

Gut	Hansestadt Lübeck
Vertragsstaat	Deutschland
Ld-Nr.	272bis
Datum der Einschreibung	1987

## Kurzzusammenfassung

Lübeck, 1143 an der Ostseeküste in Norddeutschland gegründet, war von 1230 bis 1535 eine der wichtigsten Städte der Hanse, eines Bündnisses von Handelsstädten, das ein Handelsmonopol an Ost- und Nordsee hatte. Der Grundriss der Lübecker Altstadtinsel mit ihrem blattförmigen Umriss, der durch zwei parallele Verkehrsadern entlang des Hauptkamms der Insel gekennzeichnet ist, geht auf die Anfänge der Stadt zurück und zeugt von ihrer Entwicklung als Handelszentrum Nordeuropas. Im Westen befanden sich die reichen Viertel mit den Kontor- und Wohnhäusern der wohlhabenden Kaufleute und im Osten das Kleingewerbe- und Handwerkerviertel. Die sehr strenge sozioökonomische Organisation ergab sich aus der einzigartigen Anordnung der Buden – kleiner Werkstätten in den Hinterhöfen der reichen Herren, die durch ein schmales Netz von Gängen zugänglich waren.

Obwohl die Stadt im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt wurde, ist Lübeck ein durch eine bedeutende historische Bausubstanz geprägtes Stadtdenkmal geblieben. Fast 20 % der Stadt wurden zerstört, darunter die berühmten Denkmalkomplexe – der Lübecker Dom, die Kirchen St. Peter und St. Maria und vor allem das Gründungsquartier, der auf einem Hügel gelegene Bereich, in dem sich die Giebelhäuser der reichen Kaufleute aneinanderreihen. Durch gezielte Rekonstruktion konnten die wichtigsten Kirchen und Denkmale ersetzt werden.

Unter Ausschluss der vollständig rekonstruierten Zonen umfasst die Welterbestätte drei in der Geschichte Lübecks wichtige Bereiche. Der erste erstreckt sich vom Burgkloster im Norden bis zum Viertel St. Aegidien im Süden. Das Burgkloster, ein Dominikanerkloster, das in Erfüllung eines in der Schlacht von Bornhöved (1227) abgelegten Gelübdes errichtet wurde, enthält die ursprünglichen Fundamente der von Graf Adolf von Schauenburg auf dem Hügel Buku errichteten Burg. Um den Koberg, einen öffentlichen Platz, herum befindet sich ein ganzes Viertel aus dem späten 18. Jahrhundert, das von zwei wichtigen Denkmälern begrenzt wird: der Jakobikirche und dem Heiligen-Geist-Hospital. Die Bereiche zwischen der Glockengießerstraße und der Aegidienstraße haben ihren ursprünglichen Grundriss bewahrt und enthalten eine beachtliche Anzahl mittelalterlicher Bauten.

Zwischen den beiden großen Kirchen, die seine Grenzen markieren – der Petrikirche im Norden und dem Dom im Süden – finden sich im zweiten Bereich Reihen prächtiger Patrizierhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Der am linken Ufer der Trave gelegene Teil mit seinen Salzspeichern und dem Holstentor unterstreicht die monumentale Erscheinung eines Bereichs, der auf dem Höhepunkt der Hansezeit (von 1250 bis 1400), als Lübeck den Handel in Nordeuropa dominierte, vollständig erneuert wurde.

Der dritte, im Herzen der mittelalterlichen Stadt gelegene Bereich um Marienkirche, Rathaus und Marktplatz ist von den schweren Bombardierungen des Zweiten Weltkriegs gezeichnet.

**Kriterium (iv):** Mit ihren herausragenden Beispielen für Gebäudetypen stehen die authentischsten Bereiche der Hansestadt Lübeck für die Macht und die historische Rolle der Hanse.

### **Integrität**

Die erhaltenen Altstadtquartiere zeigen in ihrer Einheitlichkeit die mittelalterliche Struktur der Hansestadt und stellen ein hochrangiges europäisches Denkmal dar. Der Gesamteindruck der Altstadt wird durch einzelne sakrale und profane architektonische Höhepunkte bestimmt, während sich die Gesamtwirkung Lübecks aus seiner einzigartigen Stadtsilhouette mit den sieben hohen Kirchtürmen ergibt.

### **Authentizität**

Das Herz der Altstadt ist auf allen Seiten von Wasser und teilweise von Dämmen und Parks umgeben. Trotz der Schäden des Zweiten Weltkriegs ist die Grundstruktur der Altstadt, die hauptsächlich aus Patrizierhäusern aus dem 15. und 16. Jahrhundert, öffentlichen Denkmälern (z. B. dem berühmten Holstentor aus Backstein), Kirchen und Salzspeichern besteht, unverändert erhalten geblieben. Bis heute ist die Anlage der Stadt als harmonisches, vollkommenes Meisterwerk deutlich erkennbar und ihre einzigartig einheitliche Silhouette ist von Weitem sichtbar.

### **Erfordernisse hinsichtlich Schutz und Verwaltung**

Durch die Gesetze und sonstigen Vorschriften der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Schleswig-Holstein ist der durchgängige Schutz der Hansestadt Lübeck gewährleistet. Die große Zahl der historischen Denkmale und die Altstadtinsel sind durch das Denkmalschutzgesetz des Landes Schleswig-Holstein geschützt.

Der Denkmalpflegeplan bildet die Grundlage für die Stadtplanung und spezifische architektonische Eingriffe. Darüber hinaus ist das historische Zentrum Lübecks durch eine Erhaltungs- und eine Gestaltungssatzung geschützt; auch die um die Altstadt herum gelegenen Stadtquartiere des späten 19. Jahrhunderts sind durch Erhaltungssatzungen geschützt. Das Regionalentwicklungsprogramm des Landes Schleswig-Holstein sorgt für den Schutz der Blickachsen und Silhouette des Welterbeguts.

Die Stadt Lübeck ist für die Verwaltung des Welterbeguts zuständig. Um die Koordination zwischen den Akteuren kümmert sich ein Welterbebeauftragter in der Stadtverwaltung, damit auf mögliche Gefahren für den außergewöhnlichen universellen Wert rechtzeitig hingewiesen werden kann und die Integration relevanter Belange in die Planungsverfahren, ein integrativer Monitoring-Ansatz und eine nachhaltige Entwicklung des Welterbeguts sichergestellt werden können. Ergänzt durch einen Managementplan wird durch dieses differenzierte Schutzsystem der effiziente Erhalt der historischen Substanz des Guts gewährleistet. Um den außergewöhnlichen universellen Wert zu schützen und zu erhalten, wurden eine Pufferzone und zusätzlich Blickachsen außerhalb der Pufferzone zur Sicherstellung

des langfristigen Schutzes und der nachhaltigen Bewahrung der wichtigen Ansichten und der strukturellen Integrität ausgewiesen.

Darüber hinaus tritt regelmäßig ein Beirat aus externen Experten zur Qualitätsüberwachung und zur Beratung über geeignete Lösungen in Bezug auf Stadtplanung und Baupraxis zusammen. Ein Tourismusedwicklungskonzept (TEK) bildet die Grundlage für strategische Aktivitäten im Bereich Tourismus und Besuchermanagement.